

## Informatiker diskutierte mit Moraltheologen KI im KSI



Siegburg. Was passiert, wenn zwei Professoren, der eine Informatiker, der andere Professor für Moraltheologie, die Möglichkeiten, Chancen und Risiken Künstlicher Intelligenz (KI) diskutieren? Dies konnten rund 40 Vertreter aus Politik, Verwaltung und Kirche beim Kaminzimmergespräch im Katholisch-Sozialen Institut auf dem Michaelsberg in Erfahrung bringen. Es debattierten Professor Stefan Decker, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik in Birlinghoven sowie Lehrstuhlinhaber an der RWTH Aachen, und Josef Römelt, Redemptoristenpater und Professor für Moraltheologie und Ethik in Erfurt. Der Kreiskatholikenrat hatte eingeladen.

Es ging um Einsatz von KI in der Krebsdiagnostik, um ethische Vorgaben bei der Programmierung, um digitale Quantensprünge als unentbehrlich Grundlage für das Wirtschaftswachstum, um die Relevanz und den möglichen Verlust von Geborgenheit und Identität. KI müsse immer menschenbezogen und menschenverträglich sein, so Römelt. Es sei eine dringliche Aufgabe der Politik, schon jetzt zu reagieren, da durch anstehende Neuerungen massive Auswirkungen zu erwarten seien. Exemplarisch nannte er die Versicherungsbranche. Durch den Abend führten Dr. Michael Laska vom Treffpunkt am Markt sowie Bettina Heinrichs-Müller, Vorsitzende des Kreiskatholikenrats.